

Chronologie der Händedesinfektion Von der Chlorkalklösung zum Sterillium

1847

Ignaz Semmelweis (1818-1865)

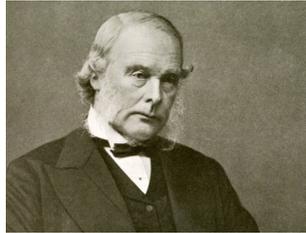


Händedesinfektion mit Chlorkalk



1867

Joseph Lister (1827-1912)

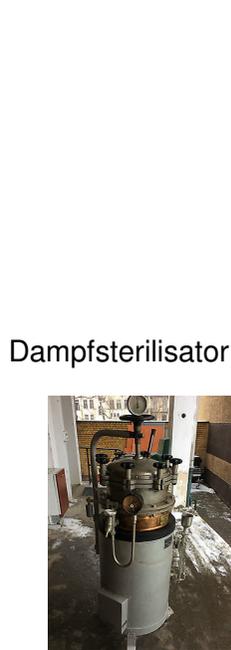


Wunddesinfektion mit Carbolsäure



1887

Mathias Lautenschläger



Dampfsterilisator

1900

William Stewart Halsted (1852-1928)

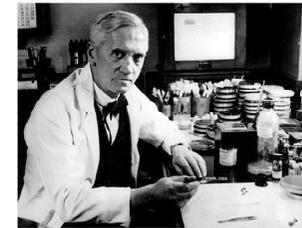


Sterile Gummihandschuhe



1928

Alexander Fleming (1881-1955)



Penicillin



1965

Peter Kalmár (1934-heute)

Sterillium®



Das Wort Hygiene leitet sich aus «hygieia», griechisch für Gesundheit ab. Hygiene ist die Lehre von der Verhütung von Krankheiten und der Erhaltung und Festigung der Gesundheit.

Die Anfänge der Händehygiene

Ignaz Philipp Semmelweis (1818–1865)

Wien, 1847. Der ungarische Arzt der Geburtshilflichen Klinik, Ignaz Philipp Semmelweis, behauptet die Ursache hoher Sterblichkeit wegen Kindbettfieber gefunden zu haben. Zu einer Zeit, da Hygiene als Zeitverschwendung galt, erkennt er, dass Ärzte und Studenten den Tod vom Seziertisch in den Gebärsaal bringen und dadurch auf die Frauen gefährliche «Cadavertheile» übertragen. Ebenso, dass Infektionsgefahr auch von lebenden Personen ausgehen kann.



(Bildunterschrift)

Semmelweis ist der erste, der Händehygiene-Vorschriften in der Klinik einführt. Vor jeder Untersuchung müssen die Hände mit Chlorkalklösung desinfiziert werden. Die Wirkung dieser Massnahme lässt nicht lange auf sich warten: Die Sterblichkeitsrate sinkt anno 1847 in seiner Klinik innert drei Monaten von 18,3% auf 1,2%.

Die Tragik in der Geschichte: Semmelweis' Arbeiten werden als «spekulativen Unfug» abgelehnt, der Arzt angefeindet. 1849 muss er den Dienst quittieren und kehrt nach Budapest zurück, wo er als Professor für Geburtshilfe die Universitätsfrauenklinik in Pest leitet. Die Händedesinfektion mit Chlor wird dort erfolgreich angewandt. 1857 lehnte er eine Berufung nach Zürich ab. Seine zahlreichen Publikationen verhelfen ihm nicht zum Durchbruch. Semmelweis' Ton wird aggressiver. Er beschimpft seine Gegner als «Ignoranten» und Müttertmörder». 1865 weisen ihn Ärztekollegen ohne Diagnose in eine Irrenanstalt bei Wien ein, wo er 47-jährig, zwei Wochen später, unter nicht näher geklärten Umständen verstirbt.

Semmelweis wurde leider erst posthum ein Held der Medizin. Auf dem Areal des Heidelberger Universitätsklinikums steht die Ignaz-Semmelweis-Statue, in der Semmelweis-Frauenklinik in Wien-Gersthof eine Büste, das Semmelweis-Museum befindet sich in seinem Geburtshaus in Buda/Ungarn und sein Porträt ziert Briefmarken z.B. 1968 aus der Serie «Berühmte Persönlichkeiten» der Deutschen Post der DDR. 1950 wird der Film «Semmelweis – Retter der Mütter» ausgestrahlt. Es gibt zahlreiche Biografien über Ignaz Philipp Semmelweis, den «Retter der Mütter».

Händehygiene am Universitätsspital Basel

Facts & Figures 2016

Über 20'000 Liter
Verbrauch an
Händedesinfektions-
mitteln

**Hohe Verlässlichkeit
bei der Händehygiene**
Einhaltung der
Händedesinfektion wird
elektronisch laufend
überwacht

Sicher

Sichere Behandlung von
Patienten mit resistenten
Erregern dank
Händehygiene



Überall vorhanden

Über 2'000 Händedesinfek-
tionsspender stehen
Personal und Besucher zur
Verfügung

Wissenschaftlich abgesichert

Händedesinfektion am
Universitätsspital Basel
wird laufend durch
wissenschaftliche
Studien begleitet

**USB und
Weltgesundheits
organisation (WHO):**
Chirurgische
Händedesinfektion
des Universitätsspitals
Basel wurde von der
WHO übernommen